Tasse warmen Wassers, 0,5 g Dermatol und 15 Tropfen Tet. Opii spl. unter Hochlagerung des Beckens verabfolgen. Hatte sich darauf die Zahl der Stühle etwa bis auf drei täglich verringert, so erfolgten derartige Einläufe nur noch zweimal täglich, dann noch einmal. Der sichtliche Einfluß dieser Maßnahmen geht aus allen Krankengeschichten hervor. Späterhin kam ich als Bataillonsarzt in die Lage, eine ganze Reihe ruhrähnlicher Darmkatarrhe mit blutigen Stühlen in meinen Ortskrankenstuben zu behandeln. Dermatol stand mir nicht zur Verfügung, und so veränderte ich meine Einläufe in der Weise, daß ich nunmehr dreimal täglich 100 g Bolus mit 15 Tropfen Tet. Opii spl. in etwa $\frac{1}{2}$ – $\frac{3}{4}$ Liter Wasser in Knicellbogenlage verabfolgen ließ. Die Einläufe wurden ein bis drei Stunden behalten und dann auch nur teilweise entleert. Ich habe einige 60 Fälle in dieser Weise behandelt und meist erreicht, daß die Leute nach zwei bis drei Tagen wieder dienstfähig wurden. Daneben ließ ich allerdings noch eine strenge Haferflockendiät innehaltend. Mag auch diese Behandlung etwas schematisch erscheinen, mir hat sie in meinen Ortskrankenstuben, die ungefähr 9–10 Kilometer voneinanderliegen, ganz ausgezeichnete Dienste geleistet.

Behandlung von Ruhr und ruhrähnlichen Darmkatarrhen.

Von Dr. du Mont (Eisenach), Bat.-Arzt.

Als Arzt an einem Seuchenlazarett hatte ich Gelegenheit, bei einer ganzen Reihe von Ruhrfällen die verschiedensten Behandlungen anzuwenden, bis ich denn schließlich zu einer gelangte, die mir vor allen anderen geeignet erscheint, in der Behandlung der Ruhr angewendet zu werden. Ich ließ nämlich anfangs dreimal täglich Einläufe von einer